

Wort zum Wochenende

(Beitrag der ACK Baden-Baden im Badischen Tagblatt)

Freitag, 5. Februar 2021

„Hoffnungspotential in Krisenzeiten“

In diesen Tagen strapaziert die immer längere Ausnahmesituation nicht nur jeden Einzelnen von uns, sondern ist auch eine Herausforderung für unser menschliches Miteinander. Die momentane „Mengenlage“, die uns alle insgesamt innerlich angespannter werden lässt, wirkt oder kann sich auf den Umgang miteinander auswirken.

So erzählte mir eine Freundin vor Kurzem von einer Beobachtung, die vielleicht dieser Ausnahmesituation geschuldet ist: Ein Nachbar von ihr wollte mit seinem Autoanhänger aus seiner Ausfahrt, doch er kam nicht so schnell heraus, blockierte dadurch die schmale Straße und ein heranrasendes Auto wurde ausgebremst, der Fahrer sprang aus dem Auto, nicht um den anderen zu helfen, damit er weiterfahren konnte, sondern lud seinen Frust lautstark bei dem ausparkenden Fahrer ab. Danach stieg in sein Auto und machte eine Kehrtwende und raste die Straße wieder zurück.

Und da spürte ich beim Erzählen, wie es für mein eigenes Wohlfühl zunehmend wichtig wird, dass ich meine menschlichen, christlichen Grundhaltungen im Alltag im Blick behalte. Für ein gutes Zusammenleben in Krisenzeiten ist die Grundhaltung besonders wichtig, den anderen zu achten und ihn würdevoll zu behandeln, damit jeder einzelne von uns ein gutes Miteinander fördert und so die Krise besser bewältigt werden kann.

Damit muss sich auch Paulus in der biblischen Lesung vom Sonntag auseinandersetzen, denn er erklärt, warum er nicht anders kann, als die Frohe Botschaft zu verkünden. „Wenn ich das Evangelium verkünde, gebührt mir deswegen kein Ruhm; denn ein Zwang liegt auf mir. Weh mir, wenn ich das Evangelium nicht verkünde!“ (1 Kor 9,16)

Denn das war es, was die Menschen zurzeit von Paulus brauchten. Und auch wir brauchen heute den Glauben an Gott, das Vertrauen in Gottes Liebe und das Bewusstsein, angenommen und geliebt zu sein.

Dieses Hoffnungspotential und die darin steckende heilende Kraft, hilft uns Christen, die Krisen anzunehmen und durchzustehen. So können wir vielleicht auch zu denen gehören, denen es so geht wie Paulus, der sagt: „Alles aber tue ich um des Evangeliums willen, um an seiner Verheißung teilzuhaben.“ (1 Kor 9,23)

Sabine Truar

(Gemeindereferentin in der kath. Seelsorgeeinheit Baden-Baden-Oos)